

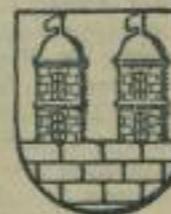
# Wilsdruffer Tageblatt

Fernverkehr Wilsdruff Nr. 6

Wochenblatt für Wilsdruff und Umgegend

Postcheckkonto Dresden 2640

Gesamt täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage nachmittags 5 Uhr für den folgenden Tag. Bezugssatz bei Selbstabholung monatlich 5 M., durch unsere Posträger zugestellt in der Stadt monatlich 5,50 M. auf dem Lande 5,65 M., durch die Post bezogen vierfachlich 17,25 M. mit Zustellungsaufgabe. Alle Postenhalter und Postboten sowie unter Postträger und Geschäftsführer nehmen jederzeit Belehrungen entgegen. Im Falle höherer Gewalt, Krieg oder sonstlicher Notwendigkeiten hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzug des Bezugspreises.



Zigarettenpreise 1,50 M. für die 6 geöffneten Zigarettenpäckchen über deren Raum, Reklame, die 2 halbtags Zigarettenpäckchen 3,50 M. Bei Rückholung und Jahresauftrag entsprechender Preisreduktion. Bestimmungen im einzelnen Teil nur den Redakteuren die 2 geöffneten Zigarettenpäckchen 4,50 M. Rückholungsgebühr 10 Pf. Abrechnungsweise bis vermöglichst 10 Uhr. Für die Richtigkeit der durch Fernverkehr übermittelten Angaben übernehmen wir keine Gewissheit. Jeder Absender erkennt, wenn der Bezug durch Rücksicht eingezogen werden muss oder der Auftraggeber in Kenntnis gesetzt.

Erscheint seit

dem Jahre 1841

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen, des Amtsgerichts zu Wilsdruff, des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Tharandt und des Finanzamts Nossen.

Verleger und Drucker: Arthur Schunke in Wilsdruff. Verantwortlicher Schriftleiter: Hermann Lässig, für den Inseraten teil: Arthur Schunke, beide in Wilsdruff.

Nr. 243.

Sonntag den 16. Oktober 1921.

80. Jahrgang.

## Kleine Zeitung für eilige Leser.

\* Der Genfer Beschluss soll bis Sonntag an Deutschland und Polen mitgeteilt werden. Eine Nachprüfung durch den Obersten Rat ist zweifelhaft. Wahrscheinlich wird nur die Verteilungskonferenz einen Beschluss fassen.

\* England wird voraussichtlich keinen Einspruch gegen die Grenzziehung in Oberschlesien erheben. Die wirtschaftlichen Bestimmungen sollen nur "empfohlen" werden.

\* Deutschland hat am 15. November keine Reparationszahlungen zu leisten, da diese durch die Naturalleistungen vom 1. Mai bis 31. Oktober vollkommen gedeckt sind.

\* Der Reichskanzler erklärte, daß die Regierung vorläufig nicht zurücktreten will. Der Reichstag wird voraussichtlich Mitte nächster Woche zusammentreten.

\* Im Preußischen Landtag stand eine große Debatte über die Politik des Ministers des Innern Dominicus statt.

\* In Wien begann die Tagung der Völkerbundsliga. Alle europäischen Nationen sind vertreten.

## Es darf nicht sein!

Von besonderer Seite wird uns geschrieben: Die bevorstehende Entscheidung über Oberschlesien scheint alle Befürchtungen der Schwarzenberger überstreichen zu wollen. Das wahnsinnige Unternehmen, Hundertausende von Menschen, die bei der Abstimmung klar und deutlich ihr Bekenntnis zum Deutschen abgelegt haben, gegen diesen ihren ausgeschworenen Willen einem fremden, kulturell und sozialpolitisch unendlich weit hinter Deutschland zurückgelassenen Staatswesen mit Gewalt zuzuwenden, kann in dem von der Entente verfaßten Zeitalter der "Selbstbestimmung der Nationen" nur wie eine grausame Parodie auf dieses Programm wirken. Sollte aber diese rein menschliche Überlegung in den Entscheidungsräten auf feste Ablehnung stoßen, so müßte eigentlich, insbesondere in den kaufmännischen und industriell gesetzten anglo-amerikanischen Staaten, ein anderer Gesichtspunkt besser gewürdigt werden. Als vor kurzem die Internationale Wirtschaftskommission auf Grund einer Studienreise nach Oberschlesien einen unparteiischen Bericht über die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse des Landes erstattete, so stellte sie an den Anfang ihrer Untersuchungen den Satz: "Eine Erwägung drängt sich hier vor allem auf, die von um so größerem Gewicht ist, als sie von beiden Seiten anerkannt wird: Sie geht davon aus, daß das in Frage kommende Gebiet — und zwar nicht nur das verhältnismäßig kleine eigentliche Industriegebiet, in dem die Fabriken konzentriert sind, sondern auch die Nachbarregionen mit ihren Rohstoffquellen eine Einheit formt".

In der Tat, Oberschlesien, dieses in verhältnismäßig kurzer Zeit mit allen Mitteln einer bis ins kleinste durchgebildeten Technik aus der südlichen See Deutschlands hervorgekämpfte gewaltige Industriegebiet, diese Zusammensetzung von Hüttenwerken, Walzwerken, Eisen- und Stahlgiessereien, Klostereien, Zinf- und Bleierzeugnungsstätten, chemischen und Porzellan-Gemüsefabriken auf engstem Raum, ist eine in sich durch tausend Fäden verbundene wirtschaftliche Einheit, ein lebender Organismus, der wieder durch viele Justiz- und Abstuhoden mit dem deutschen großen Wirtschaftkörper verbunden ist. Eine Operation, die es unternehmen wollte, aus dem oberschlesischen Organismus einzelne Teile herauszulösen, wird also leicht zu einem Verlusten des Gesamtkörpers führen. Im oberschlesischen Industriegebiet qualmen Hüttenwerke über einem von der Natur reichsgesegneten Stück Erde, in dem zu oberst Eisen, dann Zinf- und Bleierz mit den für den Hüttenbetrieb unentbehrlichen Zusatzmaterialien Kalk und Dolomit, gelagert sind. Unter diesen liegt wieder der Brennstoff, die Kohle. Es ist eine einzige große Fabrik, ein riesiges Unternehmen, erichtet am "natürlichen Standorte", das heißt an der Zusammendrängung aller Rohstoffe, und vor allem gehoben aus ein und denselben Kraftquellen nach dem Prinzip der einheitlichen Elektrizitätsversorgung großer einheitlicher Straßen. Auch die gesamte Anlage der Verkehrsmittel, das Netz der Eisenbahnen, Kleinbahnen und Straßenbahnen und die Wasserversorgung sind vollkommen eingestellt auf die selbstverständliche Einheit des ganzen Industriebezirks.

Der englische oder amerikanische Unternehmer, der ein derart einheitlich organisiertes Privatunternehmen in drei Teile zerstören würde, müßte in den Augen seiner Brüdergenossen für einen kompletten Karren gehalten werden. Denn er verständigt sich sowohl gegen die elementare Vernunft, als auch vor allem gegen die Grundzüge industrieller und kaufmännischer Rentabilität, die in der Herabdrückung der Selbstlosigkeit und in der Verbesserung des Produktionsprozesses durch möglichste Vereinheitlichung und Vereinheitlichung des Betriebes bestehen. Man sage nicht, daß diese Gründe nicht ausschlaggebend sein dürfen, weil es sich hier nicht um einen privaten Betrieb, sondern um ein ganzes Industriegebiet handelt! Genau so wie der Unternehmer (und mit ihm die Volkswirtschaft) ein großes Interesse an dem Gebiete eines großen Werkes und an der möglichen preiswerten Herstellung der Bodenschätze hat, so hat die gesamte Weltwirtschaft ein ungemein starkes Interesse an dem Gebiete großer Industriebezirke und vor allem an der Förderung der reichen Bodenschätze Oberschlesiens, das allein in

Lizen bis zu 2000 Meter, etwa 113 000 Millionen Tonnen abbauwürdige Steinkohlen umfaßt!

Die Bereitstellung des oberösterreichischen Industriegebietes ist ein noch unschätzbar schweres Unglück für Deutschland, das unser Vaterland in die größten wirtschaftlichen Krisen und Nöte führen muß. Sie ist weiter ein Raubkrieg in das Geschäft der Menschheit und ein Attentat gegen die Würde der Nationen. Sie bedeutet aber auch eine Absehung an die gesunde Vernunft und eine ungemein schwere Schädigung der Weltwirtschaft. Denn die auf Kohle, Erze und industrielle Fähigkeiten, auf die Qualitätsarbeit deutscher Arbeitsstätten angewiesene Weltwirtschaft muß es als einen der höchsten wirtschaftlichen zukunftsreichsten Industriebezirke der Welt an ein Land verschachern, dessen Bankrott dadurch doch nicht aufzuhalten ist, daß niemals imstande sein wird, Oberschlesien auch nur annähernd auf der gleichen Höhe zu halten und unter dem die Kohlenförderung nicht aufrechterhalten werden kann. Und so muß der gesunde Menschenverstand und das nützliche wirtschaftspolitische Denken und Führen in der ganzen Welt mit Macht gegen diesen Irrsinn beschluß ausgesetzt werden, der um seinen Preis das letzte Wort in der oberösterreichischen Schicksalsfrage spricht.

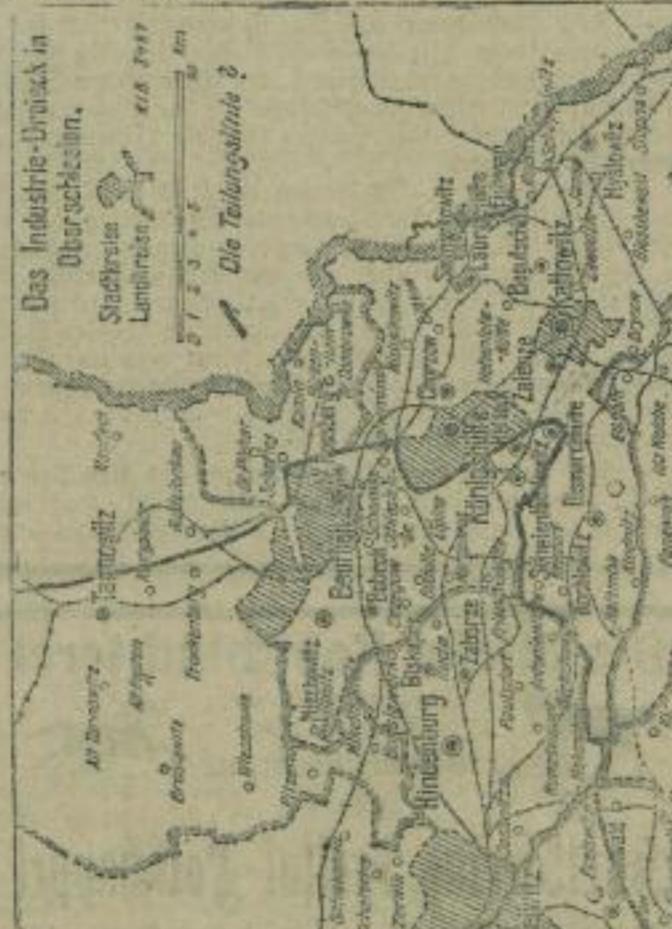
## Die Grenze wird diktirt.

Das Wirtschaftsabkommen wird "empfohlen".

Die auf Grund englischer Meldungen entstandene Hoffnung, daß der Genfer Beschluß nicht auch zum Beipiel der alliierten Mächte erhoben werden würde, ohne wenigstens einer Nachprüfung und einem Vergleich mit dem Friedenverein unterworfen zu werden, scheint sie nicht mehr halten zu lassen. Das amtliche Bureau Havas meldet: Die englische Regierung hat tatsächlich den Wunsch geäußert, festzustellen, ob die Annahme des Völkerbundsrates

dem Versailler Vertrage entspreche,

bevor sie bestätigt wird. Havas bemerkt hierzu, in dieser Beziehung schweigt es kaum einen Zweifel zu geben. Das Gutachten des Völkerbundsrates enthalte zwei voneinander getrennte und unabhängige Teile. Der erste Teil



enthalt die Festlegung der Grenze zwischen Polen und Deutschland im Oberschlesien. Zu dieser Beziehung ergeben sich keine Schwierigkeiten. Abgesehen von der Grenzlinie enthalte das Gutachten aber noch Pläne betreffend wirtschaftliche Fragen, deren Annahme vom Völkerbundsrat als wünschenswert zur Verstärkung der Grenzlinie erachtet wird. So wünschenswert auch

ein vorläufiges Wirtschaftsregime,

wie es vom Völkerbundsrat empfohlen werde, erscheine, könne es doch nicht gerechtfertigt werden, dasselbe aufzulegen. Man werde sich also darauf beschränken, den Polen und den Deutschen zu raten, sich miteinander zu verständigen, um die Ausdehnung des Industriegebietes zu fördern. Bezüglich der Grenze werde von den Alliierten also eine endgültige Entscheidung getroffen werden, bezüglich des vorläufigen Wirtschaftsregimes aber

eine Empfehlung

sollten. Es habe nicht den Anschein, daß eine Konferenz

des Obersten Rates nötig sein werde, um den Vorschlag des Völkerbundsrates zu befragen. Somit würde wahrscheinlich dem Völkerbundsrat die Aufgabe zufallen, die Entscheidung der Alliierten Warschau und Berlin mitzutun, was zweifellos zu Beginn der nächsten Woche erfolgen werde. Vorher würde die Interalliierte Kommission informell verständigt werden, die alle zur Aufrechterhaltung der Ordnung nötigen Maßnahmen zu treffen haben werde.

Binnen eines Monats nach der Ratifizierung der Entscheidung würden die polnische und die tschechische Regierung für die Verwaltung ihrer Gebiete zu sorgen haben. Die Aufgabe der Interalliierten Kommission werde sofort nach der Durchführung der französischen Truppen ihr Ende finden.

## Der Einfluß auf die "Reparationen".

Die geschmälerte Produktionsbasis.

Den Mittelpunkt der politischen Erörterungen in Berlin, die sich an die Genfer Entscheidung anknüpfen, bildet die Frage, welche Folgen sich aus der unsinnigen Grenzziehung, falls diese sich nicht irgendwie verhindern läßt, für die gesamte Politik Deutschlands gegen über seinen Nachbarstaaten ergeben. Dabei steht klar der Hand, daß nach so schweren Verlusten für uns nicht mehr die Möglichkeit besteht, uns im Ultimatum noch ausreichende Verpflichtungen im bisherigen Umfang zu erfüllen. Da die genauen Einzelheiten des Völkerbundsrates nicht einwandfrei bekannt sind, muß man sich vorläufig auf Schätzungen dieser Schädigungen beschränken. Bei der sehr verzweigten Verschließung der Kohlen- und Erzproduktion und den gesamten Industrieverbünden des oberösterreichischen Reviers sind auch solche Schätzungen mit großer Schwierigkeit verknüpft. Es würde eine weitgehende

Umstellung des deutschen Wirtschaftssystems,

insbesondere auf die noch nicht geschmälerte Kohlen- und Stromversorgung notwendig werden, deren Einzelheiten sich noch nicht übersehen lassen. Man kann Parlamentskreisen auch der Ansicht, daß keinerlei politische Entscheidung möglich sein wird, die nicht völlige Marodett über den Umsatz der von Deutschland geforderten Opfer einnehmen. Dieser Standpunkt gilt insbesondere auch von der Koalitionspolitik. Aus diesem Grunde ist im Augenblick auch die sogenannte "Innere Krise" zu einem vorläufigen Stillstand gekommen, und die Panne wird dazu benötigt, um durch verbindliche Besprechungen den Boden für eine größere politische Aktion im Sinne einer Regierungsübertragung vorzubereiten.

## Eine Verlustliste.

Wenn die Nachrichten über die Teilung Oberschlesiens sich bestätigen, dann gehen 80 Prozent der oberösterreichischen, bzw. 42,5 Prozent der gesamten deutschen Kohlevorräte bis zu 1500 Meter Tiefe verloren. 64 Prozent der oberösterreichischen Steinkohlenförderung kommen an Polen, was nach den Förderungsziffern von 1913 einen jährlichen Ausfall von 28 Millionen Tonnen Steinkohlen für Deutschland bedeutet. Es kommt hinzu, daß die deutsch bleibenden Kohlenwerke zum großen Teil stark abgebaut sind. Von der gesamten deutschen Zinkproduktion gehen mehr als 60 Prozent an Polen verloren, ebenso kommen sämtliche deutschen Zinkhütten Oberschlesiens in polnische Hand. Von der deutschen Bleierzförderung und den darin enthaltenen Silberzügen gehen 27 Prozent verloren, da 73,4 Prozent der oberösterreichischen Bleierzvorräte in dem abgetrennten Gebiete liegen. Für die Eisenindustrie lassen sich noch keine ganz genauen Zahlen mitteilen, doch ist auch hier mit einem Verlust von mehr als 63 Prozent der oberösterreichischen Eisenindustrie zu rechnen.

## Der türkische Sieg am Sakaria.

Stellungnahme des griechischen Feldherrn.

Die Türken bleiben dabei, doch bei den letzten Kämpfen der Sieg bei ihren Füßen war. Die Griechen Nachrichten, nach denen die griechische Armee in dem Abschnitt des Sakaria einen großen Sieg davongetragen haben soll, werden für unrecht erklärt. Die Türken setzen vielleicht in diesem Abschnitt ihren Vormarsch fort.

Diese Aussage erhält eine bedeutende Stütze durch die Athener Meldung, daß das griechische Hauptquartier General Doumanis, der erst vor kurzem Generalfeldherr der Armee geworden war, jetzt plötzlich aus dem Dienst entlassen hat!

Einem von Sanders' Ansicht.

Der Führer der früheren deutschen Militärmission in der Türkei, Major General Liman von Sanders, äußerte über die Lage im nahen Orient u. a.: Der Kampf der Griechen gegen den türkischen Freischarenführer Mustapha Kemal ist ein Verlust Englands, den ihm in seines Orientplanen unerwünschten Islam niedergesetzt. Nur wenige Tage hat die Engländer gründlich verdeckt, wenn sie in die in Europa gerade die Griechen vorwanden. Kein Volk begegnet in der ganzen mohammedanischen Bevölkerung so ausgesprochenem Haß wie das griechische. Die Stellung des Königs Konstantin scheint hart gefestigt zu sein. Die Engländer werden auf die Hilfe Griechenlands zur Not ver-

gäben können, da sie ja noch andere Güter im Feuer haben. Sie dürften wissen, warum sie Hassal zum König von Bagdad und Abdullah zum Scheinherrn im Ossjordanlande bestellt haben.

## Neueste Meldungen.

Neue Tenzierungszuschläge beantragt.

Berlin. Der Gesamtvorstand der deutschen Beamten, staatlichen Angestellten und Arbeiter hat an die Regierung und den Reichstag Eingaben gerichtet, in denen er unter Hinweis auf die Entwicklung der Mark rache und williams Abhilfe in Gestalt neuer Tenzierungszuschläge verlangt. Der Geldentwertung müsse in vollen Umsänge Rechnung getragen werden durch wesentliche Erhöhung der Grundgehälter, Umwandlung der Ortsklassenzuschläge in ein „verdeutes“ Wohnungsgeld, gleichmäßige Kinderguthaben und besondere Tenzierungszuschläge. Der Verband erwartet die baldige Bekanntgabe des Termins, zu dem die entsprechenden Verhandlungen geführt werden können.

Amerika und die alliierten Schulden.

Washington. In der Finanzkommission des Abgeordnetenhauses hat man jetzt einen Entwurf ausgearbeitet, der die Rückzahlung der alliierten Schulden an die Vereinigten Staaten regelt. England gibt jedoch seine Forderungen noch nicht auf, obwohl es sie als gefährdet betrachtet.

## Letzte Drahtberichte des „Wilsdruffer Tageblattes“.

Keine Einberufung des Obersten Rates.

Paris, 15. Okt. (zu.) Wie wie erfahren, daß die englische Regierung eingelebt, daß eine Einberufung des Obersten Rates nicht notwendig ist und es ist wahrscheinlich, daß sie den französischen Vorschlag annimmt, die Angelegenheit der Botschafterkonferenz zu überreichen. Wenn der Vorschlag definitiv angenommen wird, so dürfte die Botschafterkonferenz am Montag zusammentreten und die Ratifizierung der Entscheidung in Berlin und Warschau dürfte am Dienstag erfolgen. Die interalliierte Kommission von Oppeln, die inzwischen Zeit gehabt hat, um alles vorzubereiten, wird die Entscheidung am Donnerstag ausschließen.

Einzelheiten des Genfer Beschlusses.

London, 15. Okt. (zu.) Neuer erhöht von unterrichteter Seite noch folgende Einzelheiten des Beschlusses von Genf. Es soll zwischen Deutschland und Polen ein Abkommen geschlossen werden, das den wirtschaftlichen und sozialen Bestand des Gebietes sichert und für die Versorgung der zahlreichen Bevölkerung sorgt, ebenso für die Industrie, die durch den Verlust von Deutschland abgetrennt werden. Ferner soll dieses Abkommen die Einfahrt von Rohstoffen und anderen Produkten für dieses Gebiet sichern, ebenso soll dafür gesorgt werden, daß die Arbeiter nicht die Vorteile verlieren, die Ihnen durch die deutsche Besetzung und durch ihre Gemeinschaften zugestanden wurden. Das Abkommen soll bald abgeschlossen werden.

Die Kosten des Besatzungsheeres.

Brüssel, 15. Okt. (zu.) Am Montag findet in Paris eine Konferenz bezüglich der Kosten des Besatzungsheeres statt. Bis Mai 1921 hat das belgische Besatzungsheer 379 Millionen Franken gelöst, alle Besatzungsheere in Deutschland zusammengelöst 5 Milliarden Franken.

## Aus Stadt und Land.

Mitteilungen für diese Radek nehmen wir immer dankbar entgegen.

Wilsdruff, am 15. Oktober.

Das wundervolle Herbstwetter dürfte uns, wie von meteorologischer Seite verlautet, so schnell nicht verlassen. Sei mehrere Wochen bewegt sich ein sehr ausgedehntes Hochdruckgebiet in West- und Mitteleuropa hin und her. Es bringt für unser Klima trockenes und klares Wetter bei recht hohen Mittagstemperaturen, während die Nächte schon erheblich kalt sind. So sind in Nordost- und Mitteleuropa schon Ende September leichte Nachfröste aufgetreten, und sie werden auch weiter zu den Begleitercheinungen dieser schönen Tageswitterung gehören. Das Wetter dürfte noch längere Zeit anhalten und sich in ganz West- und Mitteleuropa behaupten. Die Kreisgebiete sind zwar mehrfach auch in diesen für uns so schönen Wochen vom Atlantischen Ozean herangezogen, aber sie haben das europäische Festland meist nur gestreift und haben nur vorübergehend und vereinzelt Trübung und Regenfälle gebracht. Nach ihrem Vorübergang ist es immer sehr schnell wieder schön geworden. Heute herrscht wieder der Hochdruck ohne jede Beeinträchtigung durch angrenzende Tieflandgebiete, und wir haben Hoffnung auf noch längere Dauer dieses prächtigen Nachsommers, wie man ihn gleich schon und dauerhaft kaum erlebt hat.

Der diesjährige Herbstmarkt, der morgen Sonntag beginnt, weist eine reichere Besiedlung auf, als dies bei den Märkten in den letzten Jahren der Fall gewesen ist. Mit dem Jahrmarktstreiben nimmt das ganze übrige Geschäftsleben in der

Stadt einen lebhafteren Pulschlag an, die zahlreichen Besucher aus der näheren und weiteren Umgebung kommen nicht mit zugehörigen Taschen her; was man zum Jahrmarkt kauft, das schenkt von jeher einen besonderen Wert gehabt, wenn Vater und Mutter den Söhnen etwas vom Marktbeschafft mitbringen, wurde es immer mit ganz anderen Augen betrachtet. Soll der Jahrmarktsoberleiter aber allen Geschäftstreibenden den erwarteten Gewinn, den Jahrmarktbewuchern aber den vollen Genuss bringen, dann muß auch gutes Wetter sein. Hoffen wir, daß lachende Sonne auf ein reges Marktstreben herabdringt. — An sonstigen Veranstaltungen fehlt es auch nicht. Der Circus Lenz gibt am Sonntag 2 Vorstellungen mit neuem Programm, in der Tonhalle unterhält beide Tage ein beliebtes Komitee die Gäste, und auf allen Sälen lädt die Kielde zum Tanzen.

Schulausschusssitzung Freitag, den 14. Oktober, abends 7 Uhr, im Stadtverordneten-Sitzungssaale. Anwesend 15 Mitglieder mit Herrn Bürgermeister Dr. Kronfeld als Vorsitzenden. Kenntnis nahm man zunächst von dem Ausfall der Elternatswohnen, von einer Verordnung des Reichsministers des Innern über Lehrmittelreibigkeit, von dem Offenbleiben eines Sitzes im Schulausschusss, da nach Ausscheiden des Herrn Stadtrat Gründ auf die bürgerliche Liste erschöpft ist, und von der Zuweisung der Hilfslehrerin Haebler. Ein Besuch der Lehrerchaft, die Jahresschlußfeier mit 300 M. (bisher 300 M.) zu entzögeln, wurde gegen 7 Stimmen genehmigt, nachdem ein Antrag Thomas, Erhöhung auf 800 M. gegen 4 Stimmen abgelehnt worden war. Ein weiterer Antrag der Lehrerchaft, beim Ministerium um Genehmigung der Aufstellung einer Fortbildungsschullehrerin Ostern 1922 nachzuholen, wurde einstimmig genehmigt. Wegen der Ansprüche des Kirchenvorstandes an das Kirchschulchen sollen durch Herrn Bürgermeister Dr. Kronfeld Verhandlungen eingeleitet werden. Das Gelöch des Ortsausschusses der Gewerkschaften um Überlassung eines Zimmers in der Schule zur Abhaltung von 2 Kursen und ein gleiches des Kirchenvorstandes zur Abhaltung des Konsitmandenunterrichts wurden einstimmig genehmigt, während ein drittes der Ortsgruppe Wilsdruff des Verbandes der Arbeiterschaftvereine unter den gleichen Geistespunkten wie im Vorjahr gegen 3 Stimmen abgelehnt wurde. Auf Vorschlag des Herrn Stadtdirektor Thomas wurde ein Ausschuß gewählt, der sich eingehend mit der Frage beschäftigen soll, wie eine allgemeine Jugendpflege eingerichtet werden kann. Dem Ausschuß gehören die Herren Schuldirektor Thomas, Stadtrat Schule und Ziegeleibesitzer Seurich an. Anstelle der durch die neue Soldungsordnung in Wegfall gekommenen Sonderbezüge wird dem Sprachoberlehrer ab 1. April 1920 eine jährliche Entschädigung von 1200 M. gewährt in der Erwartung, daß die Erhöhung aus Staatsmitteln gedeckt wird.

Milchspende. Dem biesigen Zweigverein der „Sächs. Fechtkunst“ wurden ab 10. d. M. von Herrn Böhme-Klippensäulen täglich 20 Liter Vollmilch zum verbilligten Preise von 2,20 M. pro Liter zur Verfügung gestellt. Zur Hälfte kommt diese Milch für die biesige Schulmilchspflege, zur andern den Kleinrentnern zugute. Der Stadtrat unserer Jugend wie auch des Alters in Herrn Böhme gewiß. Herr Böhme hat diese Spende als Vächter des Wilsdruffer Rittergutes für Wilsdruffer Bedürftige geleistet in der hoffnungsvollen Erwartung, daß sich auch sämtliche Landwirte unserer Stadt bereit finden, durch Zeichnung von Barmitteln zu weiterem Ausbau der Schulmilchspflege beizutragen. Dieser Anregung wird die Fechtkunst nachgehen und bei unseren Landwirten in dieser Stadt mit einer Zeichnungsliste vorschreiben. Die biesige Industrie hat in dankenswerter Weise jedes Jahr beträchtliche Mittel aufgebracht; wenn sich der Verbrauch diesmal noch anderer Seite wendet, dann in der Hoffnung, daß auch hier willige Herzen und offene Hände beitragen zum Aufbau des Vaterlandes. „Was wir an unseren Kindern tun, das tun wir an unserem Vaterlande.“

Heimatammlung. Infolge vorgerüster Jahreszeit wird die Heimatammlung morgen Sonntag von 1 bis 3 Uhr legitim geöffnet sein. Die Licht- und Temperaturverhältnisse lassen leider winterliche Besuchstage nicht zu. Wer also unsere schöne, reichhaltige Sammlung noch nicht gesehen hat, dem sei diese letzte Gelegenheit warm empfohlen!

Neue Landtagsvorlagen. Das Gesamtministerium hat in seiner Sitzung vom 14. Oktober beschlossen, folgende Gesetzentwürfe dem Landtag vorzulegen: 1. den Entwurf des Staatshaushaltplanes sowie des Haushaltsgesetzes für das Rechnungsjahr 1921; 2. den Entwurf eines Gesetzes über die Erweiterung der Landessturturenbank.

Max Bewer †. Donnerstag abend ist in Meilen im Hause seines Freundes, des Augenarztes Dr. Göring, der bekannte Dichter Max Bewer an Herzschlag plötzlich verschieden. Mit den Worten: „Da leben wir uns doch noch einmal im Leben“ war er bei seinem Freunde eingetreten, mußte aber gleich Tod und Weise öffnen, da ihn ein Unwohlsein überfiel. Nachdem ihm wieder besser geworden war, spielte man eine Partie Schach. In dem Augenblick, als das Spiel zu Bewers Ungunsten entschieden war, sah der Dichter mit den Worten: „Ich hab' mir's gedacht“ vor in den Sitz zurück.

Zum Auktions des Vittoria-Konjers sind Anmeldungen bis 10. November beim Dresden Amtsgericht, Lothringer Straße 1, von vormittags 8 Uhr bis 1 Uhr nachmittags anzugeben.

Melden. Der ehemalige Untervertreter, Herr M. Weise, Wilsdruff, erklärt sich jedoch bereit, Vollmacht für seine seinerzeitigen Einzelhändler zu übernehmen und wollen sich dieselben unächst bald anmelden.

Riederwartha. Oberlehrer em. Thielemann seit heute Sonnabend mit seiner Gattin in körperlicher und geistiger Frische die goldene Hochzeit.

Burkersdorf. In geistiger und körperlicher Frische feierte das Louis Scheunertsche Ehepaar das Fest der diamantenen Hochzeit. Der „Bräutigam“ ist 86 Jahre alt, während die „Braut“ das 83. Lebensjahr überschritten hat.

Chemnitz. Von der Chemnitzer Kriminalpolizei wurde ein 18jähriger Kaufmannslebhaber aus Zwönitz festgenommen, der vor einigen Tagen drei biesige Brummarkenhändler durch Betrug von fälschen alten biesischen roten Dreipennig-Briefmarken um 800 M. betrogen hat. Außerdem hat der Täter noch versucht, ebensolche gefälschte Briefmarken in Leipzig an den Mann zu bringen. Er hat mit den vor einigen Tagen in Homburg festgenommenen Briefmarkenschwindlern in Verbindung gestanden.

Deisnitz i. E. An den Folgen eines Automobilunfalls verstarb im Kronenhaus die Gastwirtsherrin Schuster von hier.

Marienberg. Eine Versammlung von Vertrauensmännern des Verbandes der Landwirte im Erzgebirge, Bezirkgruppe Marienberg, beschäftigte sich intensiv mit der Frage der Kartoffelversorgung. Es wurde beschlossen, sofort Listen zur Einzeichnung der Lieferung von verbilligten Kartoffeln an die Bedürftigsten (Gentner zu 30 M.) herumgehen zu lassen. Die Verteilung nimmt die Amtshauptmannschaft vor.

Görlitz. Die Stadtvorordneten zu Görlitz haben die Einführung einer Tanztautorensteuer beschlossen, bestehend für jede Tour 10 M. Steuer erhoben werden soll.

Hohenstein-Ernstthal. Die Textilarbeiter haben den im Vormonat abgeschlossenen Lohnvertrag eingereicht.

## Dresdener Produktionsbörse

am 14. Oktober.

Stimmung: fest. Weizen 237—242, Roggen 192—195, Sommergerste, sägl. 268—275, Hafer 195—200, Raps, trocken, 120—135, Mais 184—190, Biden 205—220, Lupinen, blaue, 110—125, dgl. gelbe 125—140, Peluzien 195 bis 205, Rottlee, alter, 1600—1900, dgl. neuer 2000—2400, Trockenrohr 140—145, Stroh 20—30, Weizenheu, loh, sägl. 100—105, dgl. nichtsägl. 30—85, Speisefutterlosen, sägl. weiße 58—61, sägl. rote 56—59, Weizenkleie 125—130, Roggenkleie 128—135, Roggenmehl 260—265, Weizenmehl 340—370. Keinste Ware über Notiz. Die Preise verteilen sich per 50 Kilogramm. Rottlee und Mehl in Mengen unter 5000 Kilogramm ab Lager Dresden. Heu und Stroh in Ladungen von etwa 5000 Kilogramm, alles andere in Ladungen von 10 000 Kilogramm.

## Wochenplan Dresdner Theater

vom 16. bis 24. Oktober.

Opernhaus. Sonntag (16.): „Die Zauberflöte“ (7—10). Montag: „Rigoletto“ (7.30—10). Dienstag: „Joseph in Ägypten“ (7.30—10.15). Mittwoch: „Der Evangelimann“ (7.30 bis 10.15). Donnerstag: „Die Hugenotten“ (7—10.30). Freitag: Zweite Vollvorstellung: „Carmen“ (7—10.15) (öffentlicher Kartenausverkauf findet nicht statt). Sonnabend: „Tristan und Isolde“ (8—10.30). Sonntag (23.): „Die lustigen Weiber von Windsor“ (7—9.45). Montag: „Madame Butterly“ (7.30—10).

Schauspielhaus. Sonntag (16.): „Der Kronprinz“ (7—10). Montag: „Der Widerspenstigen Zähmung“ (7.30 bis 10). Dienstag (zu Kleists Geburtstag): „Das Käthchen von Heilbronn“ (6.30—10.15). Mittwoch: „Kater Kompe“ (7.30 bis 10). Donnerstag: Zweite Vollvorstellung: „Apollonie auf Tauris“ (7.30—10) (öffentlicher Kartenausverkauf findet nicht statt). Freitag: „Circe“ (7.30—10). Sonnabend: „Der Kronprinz“ (7.30—11). Sonntag (23.): „Don Carlos“ (6—10). Montag: „Minna von Barnhelm“ (7—10).

Neustädter Schauspielhaus. Sonntag (16.) nachm. und abends: Käthner Heimatspiele. Montag: „König Nicolo“. Dienstag: „Das vierte Gebot“. Mittwoch: „König Nicolo“. Donnerstag: Der Bettlauf mit dem Schatten. Freitag: Zugunsten des Oppauer Hilfswerkes, zum ersten Male: „Ein Bantrott“. Sonnabend: „Die Orientreise“. Sonntag: „Ein Bantrott“. Montag: „Die Orientreise“.

Residenz-Theater. Sonntag nachm.: „Ein Walzertraum“. Abend: „Mascotte“.

Central-Theater. Abend: „Die spanische Nachtmagier“. Sonntag (23.) nachm.: „Die Scheidungsreise“.

Was ist geladen? Normale Verbaudung und ein nahrhaftes Getränk fröhigen den Körper und wirken unterstützend bei zehrenden Krankheiten. Ircs-Eichelsalat mit Malzgehalt ist Kranken und Gesunden sehr zu empfehlen! 100 Gr. 4,95 M. Verkaufsstelle: Löwen-Apotheke, Peter Knabe.

## Die älteste Rößschlächterei

Speisimittelhaus und  
Fleidergeschäft  
im Plauenschen Grunde

Inhaber:

## Kurstiering, Freital-Potschappel

Tharandter Str. 25 Kurstier Amt Deuben 151  
Kaninchlauf. Schlachtpferde zu allerhöchst. Preisen.

Bei Unglücksfällen mit Transportgeschirr sofort zur Stelle

Ein junger, echter  
Schäferhund

zu verkaufen

Mühle Rausbach.

## American

gebraucht, gut erhalten, ist

billig zu verkaufen

Freiberger Straße 107.

Junger  
Mann

von 16—17 Jahren wird

in kleine Landwirtschaft mit

1 Pferd gesucht, welche er

befolgen soll, da Besitzer krank.

Derlei muss aber schon in

Landwirtschaft gearbeitet

haben und auch bauen können.

Angebote erbitten Röhres-

dorf Nr. 28.

## Ostpreußische Holländer-Zucht-

## und Rughühe

hochtragend und frischmelkend, milchreiche Qualität, besonders preiswert, siehe von Sonntag den 16. Okt. ab bei mir zum Verkauf.

Richard Nebel, Wilsdruff.

## Häckselfpreu

kann abgeholt werden. Gentner 5 Mark.

Vereinigte Strohstofffabriken, Coswig, Sachsen.

## Pferd-Verkauf.

Ein starker Juchs-Wollack, sicherer Reiter, lambronnigem

frisch und gesund, ist zu verkaufen Weistropp Nr. 27.

## Bruno Ihrlich, Deuben-Dresden

Fernruf 74

Rößschlächterei u. Pferdegeschäft

Restaurant und Speisehaus „Zum mäden Röß“

Bei vor kommenden Folschlächungen bin ich mit meinem

neuen Transportautomobil schnellstens zur Stelle.

1878

Freiberger Straße 107.

# Beilage zum Wilsdruffer Tageblatt.

Nr 243.

Sonntag den 16. Oktober 1921.

80. Jahrgang

## Betrachtung für den 21. Sonntag nach Trinitatis

Pfarrer Wolfe - Wilsdruff.

1. Korinther 15, 58: Darum meine lieben Brüder, seid fest, unbeweglich, nehmst immer zu in dem Werk des Herrn, findest ihr wisst, daß eure Arbeit nicht vergleichbar ist in dem Herrn.

"Seid fest, unbeweglich" — der Apostel kennt die Gefahren, die seinen Christen in der Stadt Korinth drohen; er kennt die Schwächen der Christengemeinde, die nur zu leicht von dem neu angenommenen Glauben wieder lassen; er kennt die reizenden Wölfe, die die Christenherzen ausschreien und zerstören wollen; er kennt die frivole Nebe und den blinden Hohn der Widersacher, er kennt den wohlseilen Spott und den mähsamen Hohn der Verächter des göttlichen Wortes — da mahnt er: seid fest, unbeweglich; werdet nicht wankend in eurem Glauben; Zion, halte deine Treu! Und "nehmet zu in dem Werk des Herrn"; immer tiefer hinein in die göttliche Erkenntnis, immer höher hinauf zu innerer Vollkommenheit. Ziehet an als die Auserwählten Gottes, Heiligen und Gekleideten, herzlichen Erbarmen, Freublichkeit, Demut, Sanftmut, Geduld; und vertretet einer den anderen und vergebet euch untereinander" (Koloss. 3, 12, 13). Nehmet immer zu. Der Christ ist, wie Luther sagt, nie im Gewordensein, sondern stets im Werden. So muß die Liebe brüderlich, der Glaube ehriger, die Hoffnung freudiger werden. So muß das Gebet viel fleißiger auf Herz und Lippen brennen; auch zum Sakrament gilt es treuer zu halten und nach Luthers Erklärung zum dritten Gebot die Predigt und Gottes Wort gerne zu hören. Am inneren Segen wird es dann nicht fehlen. Friede und Freude wird uns auch in trüber Zeit nicht mangeln. Gott helfe dazu!

## Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

### Der Zusammentritt des Reichstages.

Der Altersrat des Reichstages hielt eine Sitzung ab, um sich über die Einberufung des Reichstages zu beraten. Da jedoch die amtlichen Grundlagen für die Beurteilung der Oberschlesischen Frage noch fehlen, ist von einer sofortigen Verurteilung des Reichstages Abstand genommen worden. Der Reichstag wird keinesfalls vor Mittwoch oder Ende der nächsten Woche zusammentreten. Der Altersrat tritt am Montag noch einmal zusammen, um den Termin für die Einberufung festzulegen. Die Mitglieder des Reichstages wurden aufgefordert, sich für eine rasche Einberufung bereitzuhalten. Der Reichsfanzer Dr. Birth, der in der Sitzung des Altersrates anwesend war, stellte fest, daß ein Rücktritt des Reichsregierung vorläufig nicht in Frage kommt, damit in dieser schwierigen Stunde eine aktionsfähige Regierung im Amt sei.

### Die deutsche Pfalz.

Der bayerische Ministerpräsident, Graf v. Verchenfeld, hat anlässlich seiner Pfalzreise ein Telegramm an den Reichspräsidenten in Berlin gerichtet, in dem er sagt: "In den schweren Tagen, in denen wir um Überlebenskampf hingen, ist es mir bedürftig, Ihnen zu sagen, daß ich überall treue Deutsche gefunden habe. Die Pfalz hält fest am deutschen Vaterlande."

### Deutsch-Österreich.

Nach der Konferenz von Venezia. Die Konferenz von Venezia ist geschlossen worden. Sie stellte den Vertrag dar, dem österreichischen wie dem ungarischen Standpunkt Rechnung zu tragen, vor allem aber die Befreiung des Burgenlandes von den jetzt dort herrschenden Banden zu bewirken sowie die rubige Besetzung des Landes zu gewährleisten. In Wien will man nun zunächst abwarten,

ob die ungarnische Regierung hart genug sein und den guten Willen haben wird, die Banden aus Westungarn zu vertreiben. Schon jetzt aber befürchtet man auf das ernstlichste den Verlust von Oedenburg.

### Italien.

Ein frostiger Empfang. Bei dem Einzuge des italienischen Königs-paares in Bozen hielt sich die deutsche Bevölkerung vollkommen fern. Nur die amtlichen Gebäude waren besetzt. Die deutsche Bevölkerung zog die Vorhänge vor die Fenster. Die Straßen waren bei dem Einzug des Königs-paares nur von italienischem Militär und Neugierigen besetzt.

### Aus In- und Ausland.

Berlin. Im Reichsrat widmete der Minister des Innern Dr. Grabauer dem aus dem Reichsrat ausscheidenden sächsischen Gesandten Dr. Koch herzliche Worte des Abschieds. Er wünschte ihm für seine neue Tätigkeit in Prag das allerbeste.

München. Der fröhliche König von Bayern, der sich jetzt einiger Zeit in Ungarn aufhält, ist dort neuerdings erkrankt.

Karlsruhe. In einer Versammlung teilte der badische Finanzminister Köhler mit, daß in den Geheimorganisationen, die in München angeordnet worden sind, mehr als 10.000 Organisierte waren, um unter einem Kommando loszuschlagen. Weiter bemerkte der Redner, daß Frau Erzberger auch heute noch Schnäppchen erhalten.

## Die neuen Postgebühren.

Der Brief — eine Mark.

Von den jetzt geltenden Postgebühren, so jung sie noch sind, nicht mehr lange gelten werden, ist schon mehrfach bekannt geworden, auch ist der neue Entwurf der Gebührenordnung kein Geheimnis mehr, obwohl er auf amtlichem Wege noch nicht bekannt gemacht wurde. Die Postverwaltung wollte erst mit dem Verlehrabdruck Führer nehmen, ehe sie ihren Plan veröffentlichte. Diese Beratung hat nun stattgefunden, aber nicht zu einer vollen Einigung geführt. Die endgültigen Bestimmungen werden vom Reichsrat und Reichstag abhängig sein, so daß den folgenden Sätzen zwar eine grobe Wahrscheinlichkeit, aber noch keine sichere Gestaltung für die Zukunft beizumessen ist. Der neue Tarif steht u. a. vor:

Für Briefe im Ortsverkehr bis 20 Gramm 0,75 Mark, über 20 bis 250 Gramm 1 Mark, im Fernverkehr bis 20 Gramm 1 Mark, über 20 bis 100 Gramm 1,50 Mark, über 100 bis 250 Gramm 2 Mark. — Für Postkarten im Ortsverkehr 0,50 Mark, im Fernverkehr 0,75 Mark; für Drucksachenarten 0,25 M. —

Für Drucksachen bis 50 Gramm 0,30 M., über 50 bis 100 Gramm 0,50 M., über 100 bis 250 Gramm 1 Mark, über 250 bis 500 Gramm 2 Mark, über 500 Gramm bis 1 Kilo 3 Mark.

Für Geschäftspapiere (ebenso wie für Mitteilungen) bis 250 Gramm 1 Mark, über 250 bis 500 Gramm 2 Mark, über 500 Gramm bis 1 Kilogramm 3 Mark. — Für Warenproben bis 250 Gramm 1 Mark, über 250 bis 500 Gramm 2 Mark; für Packen (bis 1 Kilogramm) 3 Mark. — Für Pakete in der Rabatte bis 5 Kilogramm 4 Mark, über 5 bis 10 Kilogramm 8 Mark, über 10 bis 15 Kilogramm 14 Mark, über 15 bis 20 Kilogramm 20 Mark, in der Fernpostsendung 6 Mark, 12 Mark, 22 Mark, 30 Mark. Bei Versendungen bleibt die Versicherungsgebühr unverändert. — Die Gebühr für Postanweisungen soll (mit Einschluß des Bestellgeldes) beitragen: bis 50 Mark 1 Mark, über 50 bis 250 Mark 2 Mark, über 250 bis 500 Mark 3 Mark, über 500 bis 1000 Mark 4 Mark, über 1000 bis 1500 Mark 5 Mark, über 1500 bis 2000 Mark 6 Mark. —

Postfahrdienst: Feststellung der Pakettarifgebühr auf 0,50 Mark bei Beträgen bis 50 Mark, 1 Mark bei Beträgen über 50 bis 100 Mark, 1,50 Mark bei Beträgen über 100 bis 500 Mark, 2 Mark bei Beträgen über 500 bis 1000 Mark, 2,50 Mark bei Beträgen über 1000 bis 2000 Mark, 3 Mark bei Beträgen über 2000 Mark. — Telegraphengebühren: Wortgebühr für Telegramme fünfzig bei gewöhnlichen Telegrammen 0,50 Mark, mindestens 5 Mark. Der Entwurf einer Änderung des Fernsprechgebührgesetzes sieht eine Erhöhung um 20 Prozent dieser Sätze vor.

Der Verlehrabdruck hat dazu beantragt, die

Posttarife im Ortsverkehr nur auf 40, im Fernverkehr 60 Pfennig, Drucksachenarten 20 Pfennig, Drucksachen von 250 bis 500 Gramm 1,50, bis 1 Kilogramm auf 2 Mark zu erhöhen, die Einschreibgebühr nur auf 1,50 Mark, die Elbtonnagegebühr auf 2 Mark. Bei Durchführung der vom Postbeirat gestellten Anträge würden die aus den Gebührenreduktionen zu erwartenden Mehreinnahmen um mehr als 200 Millionen Mark verringert werden. Die Entscheidung über die endgültige Gestaltung des neuen Posttarifs muß hierauf den gesetzgebenden Gilden überlassen bleiben.

### In der Begründung

zu diesem Entwurf wird gesagt, daß die neuen Erhöhungen nur durch das im Herbst eingetretene neue Sitten des Marktflusses notwendig geworden seien, der eine Erhöhung der Löhne und Sachlohn vernach habe. Durch sie stehe die Postverwaltung jetzt wieder vor einem Jahresfehlbetrag von 4 Milliarden. Die neue Gebührenreihung soll davon 2½ Milliarden erbringen. Die neue Erhöhung der ersten seit Monatsbeginn gültigen Fernsprechgebühren begründet die Post mit der Notwendigkeit, die Verluste der Anlagen in Höhe von 38 Millionen Mark wieder auszugleichen, um die Selbstkosten zu decken. Der Verlehrabdruck hat sich gegen eine so rasche Wiederholung der Fernsprechgebührenreihung ausgestrochen.

## Welt- und Volkswirtschaft.

### Wieviel sind 100 Mark wert?

An den nachstehenden ausländischen Börsenplätzen wird gegenwärtig für 100 deutsche Mark gezahlt:

	Deutsche Mark	Markt	Deutsche Mark
Amsterdam	Gulden	2,15	2,06
Kopenhagen	Kronen	8,79	8,47
Brag	Kronen	67,99	62,08
Wien	Kronen	1436,27	1385,08
Zürich	Frank	—	2,34
Paris	Frank	—	9,92
London	Schilling	3,71	3,62
Rom	Lira	—	18,11
New York	Dollar	—	126,00
		—	23,81

\* Berliner Produktionsbörse. Die amtlich notierten Preise waren an der Berliner Börse per 30 Kilogramm ab Station: Weizen, märktlicher 240—242, fest, Roggen, märktlicher 191 bis 198, behauptet, Gerste, Wintergerste 225—232, Sommergerste 230 bis 230, fest, Hafer märktlicher 200—207 rubig, Mais, Za Plata Oktober-Jänner 185—186, ohne Provenienzangabe 182—183, etwas märt, Weizenmehl per 100 Kilogramm 635—675, rubig, Roggenmehl per 100 Kilogramm 420—530, rubig, Weizenflocke 130—135, fest, Roggenflocke 132—135, fest, Mais 415—425 rubig, Erbsen, Bitterbohne 325—340 kleine Speiselerben 235—250, Butterbohnen 115—120, Peluzichen 200—220, Böden 220—225, Lupinen, blaue 115—120, gelbe 120—130, Rapssoden 143—155, Leinsuchen 225—240, Trockenfischsalat prompt Oktober-Jänner 123—132.

\* Die Großhandelspreise im September. Die Großhandelsförderliste des Statistischen Reichsamtes ist von 1917 im Durchschnitt des Monats August auf 267 im Durchschnitt des Monats September gestiegen. Von den einzelnen Warengruppen haben zunächst Getreide und Kartoffeln eine Steigerung von 203 auf 2016 zu verzeichnen, die durch einen leichten Rückgang der Weizen-, Gerste- und Kartoffelpreise herbeigeführt wird. Alle übrigen Warengruppen weisen dagegenüber eine zum Teil beträchtliche Steigerung der Preise auf; und zwar Fleisch, Milch und Fette von 1762 auf 1943, Kolonialwaren von 1731 auf 2317, landwirtschaftliche Erzeugnisse und Lebensmittel zusammen von 1949 auf 2020; ferner: Hähne und Leder von 2363 auf 3727, Terillen von 2193 auf 3070, Metalle von 1673 auf 2036, Rohöl und Eisen von 1774 auf 1820, Industriestoffe zusammen von 1857 auf 2155. Die vorwiegend in Ausland erzeugten Waren (Getreide, Kartoffeln, Fleisch,

## 54] Das Tor des Lebens.

Roman von Anny Wothe.

Copyright 1910 by Anny Wothe, Leipzig.

Um Armeles Mündchen zuckte es leise.

"Was hast Du, Kind?" forschte der Kranke.

Armele möchte auch so ein bisschen wie Dobst singen. Armele möchte auch mal bei Doti „Tief“ machen!"

Heinrike hob wortlos das Kind empor, ihr Herz klopfte plötzlich zum Zerspringen. Armele legte aber ihre kleinen Arme fest um Sibos Hals und flüsterte leise:

"Armele Dich durchbar hat, ganz durchbar lieb."

Da zog er das Kind mit überströmenden Augen fest an sein Herz und lächte es zum erstenmale auf die frischen Lippen.

Dobst schob sein blondes Köpschen zärtlich dazwischen, und dann sahen die drei eng umschlungen, und der Kinder frohe Geplauder lullte ihn in den Schlummer.

Leise huschten sie dann hinaus, um im Garten herumzutollen.

Heinrike aber hielt die Hände über ihres Mannes Haupt gefaltet. Sie dachte, wie süß doch das Vergeben sei.

Plötzlich aber fuhr Sibo aus dem leichten Schlaf empor.

"Hörst Du nichts, Heinrike?" rief er mit groß und glänzend geöffneten Augen. "Ich höre Musik, Heinrike, die Studenten kommen!"

Heinrike zwang ihn sanft auf sein Lager zurück.

"Du täuschest Dich, Sibo, ich höre nichts!"

"Doch, doch, ich höre es ganz deutlich! Horch doch, wie sie singen. Die Bürgerstraße kommt entlang. Hörst Du nichts?"

Und leise summte er das Lied:

O alte Burghenherlichkeit,  
Wohin bist du entstiegen?  
Wie lehrst du wieder, gold'ne Zeit,  
So froh, so ungebunden.  
Vergebens spähe ich umher,  
Ich finde deine Spur nicht mehr,  
O Jerum, Jerum, Jerum,  
O que mutation rerum.

Heinrike wollte nicht dulden, daß er sich erhob, aber Sibo von Eschenbach stand zum ersten Mal allein aufrecht vor seinem Lager.

Das unverbundene Auge leuchtete in die Ferne gerichtet,

stand er und wartete. Und da kamen sie wirklich hinter den Rosenbäumen die Straße entlang, Tribunen, alte und junge, in zwei- und vierzähligen Wagen.

Hell wehte die blauweißgoldene Fahne im Sonnenchein, und die weißen Mützen leuchteten wie Sterne zu dem Kranken herüber.

Sibo hatte die gefunde Hand fest gegen die Brust gepreßt.

Den Burghenbut bedeckt der Staub,  
Es sank der Glanz in Trümmer,  
Der Schläger wird des Rostes Raub,  
Vorblicken ist sein Schimmer,  
Verlungen der Kommersgesang,  
Verhallt Papier- und Sporenlang,  
O Jerum usw."

schallte es über den Garten, wo die Rosen blühten.

Sibo traute gierig die Worte.

"Das legte Mal!" sagte er dann feierlich. "Das letzte Mal siebte ich den alten Karben, die ich nicht wert war, zu tragen. Gelegen sei diese Stunde. Noch einmal, Heinrike, lebe ich in des Lebens goldenen Porten, die so verheißend der Jugend offen stehen. Ich höre Deines Vaters Worte von dem Tor des Lebens, Heinrike. Damals war es noch zur Umkehr Zeit. Wer es einmal versiebt, der findet niemals den Weg zurück, wenn er nicht stark ist in Selbstzucht und Treue, hütet den Jungen, daß sich ihm nicht auch das Tor des Lebens, das goldene, zuschließt durch eigene Schuld, und er nicht durch das dunkle der Neue und Schande zu treten braucht in das Schattenreich."

"Sibo, schwie Dich!" bat Heinrike verzweifelt, indem sie mit sanfter Gewalt Sibo auf das Lager zu zwingen suchte.

Er lächelte ein Kinderschäkeln, und dann sagte er noch einmal:

"Tribunen, Heinrike, werden an meinem Grabe stehen, mein Vater, Onkel Heinrich und Rolf, wenn die anderen auch fernbleiben müssen, weil ich das Recht auf ihre Teilnahme verwirkt. Aber ihnen kannst Du es sagen, daß ich bereue, tief und schwer. Und wie der reuige Sünder Gnade findet zu Hülften des Heilandes, so wirst auch Du mir verzeihen, Heinrike, das süße ich. Hörst Du den Sang?"

"Viva! Gridunia! Viva! Gridunia!" sang es dann fast hauchend von seinen Lippen.

Töd! sang er, die Hand auf das Herz gedrückt, zurück. Sibo hatte ausgelitten.

Ganz in der Ferne verlang der Burschen Sang:

„Drum, Freunde, reicht euch die Hand,  
Damit es sich erneue,  
Der alten Freundschaft heilig's Band,<br



# Singer

## Nähmaschinen

für Haushalt, Gewerbe u. Industrie



### Reparaturen

Erleichterte Zahlungsbedingungen

**Singer Co.**  
Nähmaschinen Act. Ges.

Dresden  
Ferdinandstraße 2    Hauptstraße 6.

## Saatkartoffeln

füre ich alle gangbaren Sorten wie: Ruckuck, Kaiserkrone, frühe Rosen, blaue Odewälder, Industrie, Up to date, Deodara, Barnassia usw. und

bitte um sofortige Bestellung. Lieferung kann im Herbst und Frühjahr erfolgen.

**Louis Seidel, Wilsdruff,**  
Fernruf Nr. 10.



Nach Eintreffen frischer Transporte stellen wir ab Donnerstag den 20. d. Mts. nach beendeter 10-tägiger Quarantäne eine Auswahl von 35 Stück

Original Ostfriesischer u. Oldenburger Wesermarsch Zucht- und Nutzkühe, hochtragend u. frischmelkend mit Kälbern, sowie Herdbuch-Bullen,

alles in schwerster und mittelschwerer Qualität, sehr preiswert unter streng reeller Bedienung bei uns zum Verkauf. Schlachtvieh wird in Zahlung genommen.

**Hainsberg E. Kästner & Co.**  
Fernruf Freital 296.

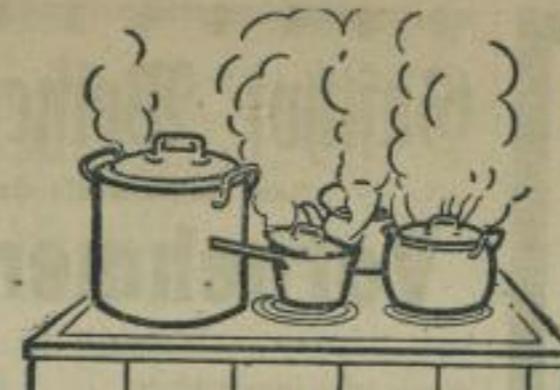
## Landw. Maschinen.

Zur Übernahme der Vertretung für Amtsh. Meissen wird für ein bedeutendes Unternehmen, D. R. Patent, streng reelle u. abs. gr. Satze in landw. Kreisen gut eingeführte Persönlichkeit gesucht. Kauktion von 3000 Mk. erf. Gesl. Ang. unter B. 508 an Alte-Paasenstein & Vogler, Dresden.

Junge  
**Kiesenkaninchen**

## Kontrollkasse

National, gegen bar zu kaufen gesucht. Angeb. unter R. N. R. 7693 an die Geschäftsf. dieses Blattes.



## Wenn Sie Ihr Essen bereiten

oder Ihren Kaffee kochen, können Sie die gleiche Herdhitze, ohne Mehrkosten, zum Waschen ausnutzen. Sie lösen

## PERSIL

im Wasserkessel auf, tun sofort Ihre Wäsche hinein, stellen das Gefäß auf den Herd und lassen die Wäsche eine Viertelstunde lang mitkochen.

### Schon ist die Arbeit fertig!

Die Wäsche ist völlig sauber, blütenweiss, frisch und duftig wie auf dem Rasen gebleicht.

### Sie sparen Zeit, Kohlen, Arbeit, Geld!

Sorgen Sie daher, dass Persil niemals in Ihrem Haushalt fehlt, es ist wieder überall in bekannter Güte erhältlich.

Nur in Original-Packung, niemals lose!

Allerlei Henkel & Cie. Düsseldorf auch der altebekannte HENICO-Henkel's Wasch- und Bleich-Soda

## Achtung Landwirte und Viehbesitzer!



Bevor Sie eine Selbsttränke einbauen, bestätigen Sie meine neue patentamtlich geschützte Tränke für Pferde und Kinder.

Dieselbe ist in jeder Beziehung einwandfrei und preiswerter als jede andere Tränke. Musteranlage im eigenen Stalle. Kostenanschläge gratis.



**Kurt Jenzsch, Schmiedemstr., Helbigsdorf, (Amtsh. Meißen).**

Wir beginnen in der Kreishauptmannschaft Dresden mit dem Betrieb des

## Monopoltrinkbranntweins an Wiederverkäufer.

Zum Verkauf gelangt zunächst "Klarer" zum Kleinhandelspreis von Mark 28,— für die Flasche von genau  $\frac{1}{4}$  Liter Inhalt und 30 Raumhundertteilen.

Wiederverkäufer, welche lastenweise (20 Flaschen) zu bezahlen haben und welchen die Ware frei Haus geliefert wird, wollen Bezugsbedingungen bei uns abfordern.

**Destillatoren-Genossenschaft Ost-Sachsens**  
e. G. m. b. H.

Dresden, Röhrhofsgasse 6. Fernsprecher Nr. 21473.

N.B. In Wilsdruff halten wir Lager zur schnellsten Belieferung.

## Asthma

lange gehext werden. Sprechstunden in Dresden, Falkenstraße 15 II., jed. Montag von 11 bis 1 Uhr. Dr. med. Alberts, Spezialarzt, Berlin SW 11.

## Halt

**Schuhwaren**  
(Handarbeit) bill. überlaufen  
Arbeits- u. Reparaturen werden sehr dauerhaft und billig hergestellt bei Liebscher, Gedlerstr. 182

## Mädchen als Aufwartung

für den ganzen Tag suchen sofort  
Kirsch & Richter,  
Käsefabrik Wilsdruff.

Handarbeiten  
Handarbeitsmaterial usw.

in modernen Zeichnungen  
Farbstellungen usw. in großer Auswahl

Eduard Wehner,  
Mackt.

240

## Rübenheber

gebraucht, zweiteilig.  
billig zu verkaufen.

Bruno Grosse,  
Fernsprecher 430.

Rat und Hilfe  
in Steuersachen  
durch Steuer syndikus  
Reimann, Dresden,  
Ehrlichstraße Nr. 24.  
Sprechzeit 2—6 Uhr.

## Achtung, Kranzbindereien

100 Karton Blumen  
billig zu verkaufen. Ein  
Karton enthält 500 bis  
1000 Stck. u. kostet 50 Pf.

Blumenfabrik Hesse,  
Dresden, Scheffelstr. 12.

Erstklassige neue und  
gebrauchte

Fahrräder und  
Nähmaschinen  
noch sehr preiswert empfiehlt  
Arthur Schulze,  
Unkersdorf,  
mech. Werkstatt.

Hochgemäße Ausführung  
sämtlicher Reparaturen. Er-  
satzteile und Zubehör.

**Planino,**  
gebr. geg. Kasse 3000 bis  
5000 Pf. aus Priv. zu Kauf-  
ge sucht. Angeb. m. Preis u.  
Fabrikatsang. an Th. Behne,  
Dresden, Schlüterstr. 13.

**Brief**liche Be-  
stellungen auf Druck-  
sachen all.  
Art werden gewissenhaft  
und rasch bei sauberer  
Ausführung erledigt von  
der Buchdruckerei von  
Arthur Zschunke  
in Wilsdruff, Zellaerstr. 29.

**Geld-** lotterie  
für die  
Künstlerhilfe  
Hauptvertrieb:

Invalidendank für  
Sachsen, Dresden-A.,  
König-Johann-Str. 8.  
Ziehung 14. 6. 21. Nov. 21.  
Höchstgewinn im günst.  
Falle

100 000 M.
Prämie 70 000 "
Haupt. 30 000 "
ge. 15 000 "
winne 10 000 "
5 000 "
usw.

kleinst. Gewinn 10 Pf.  
Das Los 5 Pf. (Post-  
geld und Liste 1,40 Pf.)  
bei den

Staatslotterie-  
Einnahmen,  
und den durch Platate  
kennlichen Geschäften.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben Mutter, Schwieger- und Großmutter  
**Frau Sidonie verw. Grabner**  
sagen wir allen, die an dem uns betroffenen herben Verluste durch wohltuende Worte und reichen Blumenschmuck so innigen Anteil nahmen,  
**aufrechtigen Dank.**

Dies gilt insbesondere auch Herrn Pastor Wohlhaber für seine trostreichen Worte am Grabe, dem Herrn Kantor Göderig für den erhebenden Gesang, sowie der Gemeindeschwester für die liebevolle Pflege.

Grumbach, am 14. Oktober 1921. 225

Familie Otto Lorenz  
im Namen aller Hinterbliebenen.

## M.-G.-B. „Sängerkranz“

Mittwoch den 19. Oktober findet das

## 49. Stiftungsfest

im Gasthof „Goldener Löwe“ statt.

Anfang 7 Uhr.

Zutritt haben nur Mitglieder und deren Frauen.

Der Vorstand.

## Schützenhaus Wilsdruff.

## Zirkus W. Leysek.

### Sonntag 2 große Vorstellungen

Nachmittags 1/2, 4 Uhr große Familien- und Fremden-Vorstellung. Kinder halbe Preise.

Abends pünktlich 7 Uhr Hauptvorstellung.

### Nach Schluß von 9 Uhr ab Ball.

Hierzu laden ergebenst ein  
G. Biezenzler Die Direktion.

## Gasthaus Tonhalle

Jahrmart-Sonntag und Montag

### Auftritt des beliebten und feinen Komikers Bemischchen aus Dresden.

Um zahlreichen Besuch bitten herzlich Alfred Müller.  
ff. Kuchen, Fleischsalat und keine Würstchen.

## Gasthof Goldener Löwe.

Zum Jahrmarkt von 4 Uhr ab

## Feiner Ball.

Außerdem empfiehlt ff. Speisen und Getränke.  
Hierzu laden freundlich ein Curt Schlösser.

## Linden schlößchen.

Zum Jahrmarktsonntag von nachmittag 4 Uhr an

## Feiner Ball

Es lädt freundlich ein Ernst Horn.

## Erbgerichtsgasthof Herzogswalde.

Montag den 17. Oktober

## Guter Montag

verbunden mit Nacht-Schlachtfest

(Feiner Ball.)

Hierzu lädt ergebenst ein Martha verw. Täubrich.

## Gasthof Limbach.

Sonntag den 16. Oktober

## Feiner Ball.

Hierzu lädt freundlich ein Hans Dräber und Frau.

## Gasthof Weißer Adler.

Zum Jahrmärkts-Sonntag  
Vornehmer Ball.

Anfang 5 Uhr.

Hierzu lädt freundlich ein Walter Giegelt.

## Gasthof Klipphausen.

Sonntag, den 16. Oktober

## „Mottfest“ mit großem Ballbetrieb

Anfang 4 Uhr.

Hierzu lädt freundlich ein Otto Schöne und Frau.

## Chr. Schubart & Hesse

Inhaber: Friedrich Böhme.

### Die von uns und unseren Werkstätten und Lägern

in Dresden, Meißen, Gröditz, Schandau, Bischofswerda, Ebersbach, Freiberg, Eibau, Zittau, Dippoldiswalde, Penig, Bernstadt, Jöhstadt, (weitere folg. bald)

verkaufte anerkannt besten Maschinen, Ersatzteile.

Saaten, Futter- und Düngemittel, tragen diese Schutzmarke



## Dr. med. Ottomar Greger

Facharzt für Haut-, Harn- und Geschlechtsleiden, Dresden, Altmarkt, Herzfeldhaus, Eing. Schäffergasse 2 hat seine Praxis wieder aufgenommen.

Sprechstunden: Montag, Mittwoch, Sonnabend 9 bis 1, 3—6 Uhr, Dienstag, Donnerstag, Freitag 9—10, 3—6 Uhr. Fernruf 14719.

## „Bauern-Schänke“

Dresden, Kreuzstraße 11, gegenüber dem Neuen Rathaus. Bauern-Museum :: Katakombe-Keller.

Wissenschaftlich für jung und alt!

24 verschiedene Tierabnormitäten. Große Raubläger-Kunstwerke, ein 2 Meter großes Bild aus Briefmarken. — Unmenge exotische Schmetterlinge und Räuber. — Seltene Raubtiere, Schlangen usw. Unentgeltlich zu besichtigen!

Josephus Linke

## Elektro-Motoren!

Trotz bereits vom Verband verschaffter Preiserhöhung kann noch 1, 3, 4, 5, 7 u. 7½ PS Motoren zu den bisherigen Preisen sofort liefern. Außerdem bietet ich an:

Elektr. Beleuchtungskörper, Elektrische Bügeleisen, Taschenlampen, Batterien usw.

Elektr. Licht- u. Kraftanlagen können wieder sofort ausgeführt werden.

**Ferd. Zotter,** Elektroinstallationsmeister u. Mechaniker, Freiberger Str. 4. Wilsdruff. Freiberger Str. 4.

Billige Herrenhüte durch Umpressen, auch steife Hüte in weiche Form. Beste Bearbeitung. Niedrige Preise. Lieferzeit acht Tage.

Annahme: Arthur Wolf, Freiberger Straße 2.

## Oswald Mensch Nachf.

Inh.: Emil Mensch  
Rosseschlächterei, Pferdegeschäft u. Speisewirtschaft

Potschappel, Turnerstrasse 10

Fernsprecher Amt Deuben 735

Bei Unglücksfällen mit Transportwagen sofort zur Stelle.